

hatte und sehr angenehm zu erzählen wußte. Peter hörte unermüdet zu und hegte den Wunsch, auch solche Reisen zu machen. Zunächst aber mußte ihm Pefort etwa 50 Spielgefährten nach ausländischem Muster einexercieren. Peter diente selbst als Gemeiner und nannte diese seine Soldaten Poteschnie (Spielgefährten). Bald drängten sich die Söhne der vornehmsten Russen zu Peter und nahmen Dienst in seinem Regimente. Als nun Peter immer mehr heranwuchs, erkannte er die Herrschsucht seiner Schwester, und als er gar hörte, daß sie damit umgehe, ihn ermorden zu lassen, führte er seine Poteschnie gegen ihre Soldaten (die Streligen), ließ sich die angeblichen Mörder ausliefern und sperrte die Schwester in ein Nonnenkloster.

§. 118. **Peters Staatsverwaltung und Reisen.** Der schwache Iwan starb bald, und Peter trat allein die Regierung an. Zuerst richtete er sein Heer nach europäischer Weise ein. Dann machte er Reisen in das Innere seines Landes, um sich von dessen Zustande zu überzeugen. Er sah bald ein, daß er, um für die Bildung, den Gewerbestreiß und Handel seines Volkes sorgen zu können, sich in den Besitz des wichtigen Asow setzen müsse. Es gelang ihm, diese Stadt den Türken zu entreißen. Als er heimgekehrt war, unternahmen die Streligen eine neue Verschwörung gegen ihn. Sie wollten in einer Nacht Feuer anlegen und bei der Gelegenheit den vermutlich herbeieilenden Czaren umbringen. Die Verschwörung wurde aber Peter hinterbracht, und er selbst nahm die Verschwornen in dem Hause des Staatsraths Sokowin gefangen. Dieser und mehrere Verschworne litten eine schmählische Strafe. Nun unternahm Peter seine Reisen ins Ausland. Er ging ohne alles Aufsehen über Königsberg, Berlin, Magdeburg und Hannover nach Amsterdam. Nachdem er hier die Werkstätten der Künstler und Handwerker genau kennen gelernt hatte, begab er sich nach dem Dorfe Saardam, wo er unerkannt als Zimmermann bei dem Schiffbau arbeitete. Im Winter nahm er in Amsterdam Unterricht in der Mathematik, Naturkunde und Anatomie. Dann ging er 1698 nach England, wo er ebenfalls die Werkstätten und ganz besonders die englischen Kriegsschiffe besuchte. Bei einem ihm zu Ehren angestellten See-Manöver rief er aus: „Ja, fürwahr, wäre ich nicht Czar von Rußland, nichts möchte ich lieber sein, als ein englischer Admiral!“ Von Holland und England schickte er Schiffe und Seeleute nach Rußland. Peter ging über Dresden nach Wien und stand im Begriff, nach Rom zu reisen; er mußte aber seinen Reiseplan aufgeben, weil neue Unruhen in Moskau ausgebrochen waren. Mit dem Säbel Augusts II. von Polen schlug er selbst den Empörern die Häupter ab, ließ viele foltern und tödten und errichtete vor dem Fenster seiner Schwester dreißig Galgen, die sie mit den modernden Leichnamen bis zu ihrem Tode vor Augen haben mußte. Peter hatte nun fürs erste keine Verschwörung zu befürchten. Er verwandte daher große Sorgfalt besonders auf die Vermehrung seines Heeres und seiner Flotte. Dann legte er verschiedne Schulen an, ließ Manufakturen einrichten und die sibirischen Bergwerke anbauen. Die rohen Sitten der Russen wurden unterdrückt und deutsche Kultur und Kleidung eingeführt. In späteren Jahren reiste Peter noch einmal über Danzig und Stettin nach Amsterdam und von hier nach Paris.

§. 119. **Peters Kriege und Eroberungen.** Um das Jahr 1700 ging Karl XII., König von Schweden, damit an, den König von Polen zu entthronen. Dies benutzte Peter, um in Karls Besitzungen einzufallen. Er nahm ihm Ingermannland, einen Theil von Livland und Esthland und fing sogleich an, hier eine neue Stadt zu bauen. Tausende von Arbeitern mußten herbeikommen, und in kurzer Zeit erhob sich aus tiefem Morast die jetzt so schöne und pracht-